

# Zweitveröffentlichung



Wild, Michael

## Ortmanns, Tobias, Öffentlich-rechtliche Podcasts im Kontext von Hörfunk und Internet-Plattformen: Strukturen – Merkmale – Instrumente: Wiesbaden, 2024

Datum der Zweitveröffentlichung: 12.05.2025

Verlagsversion (Version of Record), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-1082343

### Erstveröffentlichung

Wild, Michael (2025): Ortmanns, Tobias, Öffentlich-rechtliche Podcasts im Kontext von Hörfunk und Internet-Plattformen: Strukturen – Merkmale – Instrumente: Wiesbaden, 2024, in: Publizistik : Vierteljahreshefte für Kommunikationsforschung, Wiesbaden: Springer VS, Jg. 70, Nr. 1–2, S. 313–315, doi: 10.1007/s11616-025-00881-y.

### Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>



## **Ortmanns, Tobias: Öffentlich-rechtliche Podcasts im Kontext von Hörfunk und Internet-Plattformen. Strukturen – Merkmale – Instrumente.**

**Wiesbaden: Springer VS 2024. 218 Seiten. Dissertationsschrift Universität zu Köln. Preis: € 59**

**Michael Wild**

Angenommen: 20. Februar 2025 / Online publiziert: 7. März 2025  
© The Author(s) 2025

Im Jahr 2005 stellte Steve Jobs Podcasts als „the next generation of radio“ vor: „Anybody could make a radio show, put it on the internet and broadcast it out there and anybody could listen to it.“ 20 Jahre später haben sich Podcasts im Medienensemble vieler Menschen fest etabliert. Doch kommen Podcasts als Untersuchungsobjekt erst langsam in der (Kommunikations-)Wissenschaft an. Dabei sind Podcasts ein vielfältiges Forschungsthema zur Analyse der Entwicklung neuer Medien und der Veränderung von medialen Nutzungs- und Produktionsweisen im Kontext der Digitalisierung. Daher ist eine Studie, die sich sowohl mit dem Medium Podcast selbst, aber auch mit den Möglichkeiten seiner methodischen Erforschung auseinandersetzt, sehr begrüßenswert.

Tobias Ortmanns legt eine solche Studie mit seiner an der Universität zu Köln angenommenen Dissertation vor. In ihr geht er zum technischen Kern des Mediums zurück und baut darauf seine Analyse der Podcasts der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf. Dabei arbeitet er den Forschungsstand zu Podcasts umfassend auf, stellt unterschiedliche Perspektiven gegenüber und benennt eine zentrale Lücke der bisherigen Arbeiten hinsichtlich der technischen Perspektive: „Diese technischen Beschreibungen werden jedoch nur unzureichend in eine Forschungspragmatik eingearbeitet“ (S. 39) ist sein Fazit zum Forschungsstand. Eine Lücke, die Ortmanns mit seiner Arbeit schließen möchte: „In der vorliegenden Arbeit soll gezeigt werden, dass für die Analyse eines Angebots ‚RSS-Feeds‘ und ‚MP3-Dateien‘ einen fundierten erkenntnisgewinnenden Wert darstellen.“ (S. 7) Konkret möchte Ortmanns dann das öffentlich-rechtliche Podcast-Angebot systematisch erheben und beschreiben.

---

✉ Dr. Michael Wild

Institut für Kommunikationswissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, An der Weberei 5, 96047 Bamberg, Deutschland  
E-Mail: michael.wild@uni-bamberg.de

Der eigentlichen Analyse des öffentlich-rechtlichen Podcast-Angebots stellt er zunächst sehr umfangreiche Begriffsbestimmungen zu technischen Grundlagen wie „MP3“ und „RSS“ voran, beschreibt aber auch unterschiedliche Merkmale des Mediums Podcast von „Abonnement“ bis zu „Zeitlicher Autonomie und ubiquitärer Nutzung“. Anschließend folgt eine zentrale und originelle Leistung der Arbeit: die Entwicklung eines eigenen Datenerhebungsinstruments, dem „Podcast-Analyser“. Dieser ermöglicht es, durch die Kombination eines Podcatchers mit einem Webcrawler automatisiert „zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Abbild des öffentlich-rechtlichen Podcast-Angebots zu erstellen“ (S. 122). Zwar ist die automatisierte Datenerhebung nichts Neues, jedoch wurden automatisierte Verfahren bislang noch nicht zur Erforschung des Podcast-Angebots angewandt, wie Ortmanns zurecht konstatiert.

Als Grundlage der Datenerhebung und Auswertung dient Ortmanns der Zugriff auf Podcasts über die „Materialität“ des Mediums. Dabei zielt er aber dezidiert nicht auf die Inhalte von Podcasts ab, sondern auf deren materielle Repräsentanz in Form von RSS-Feeds, MP-3 Audiodateien und Websites. Auch hier zeigt sich der Fokus auf die technische Ebene des Mediums Podcast, die sich als roter Faden durch die Arbeit zieht. Die so gesammelten Daten zu 759 Podcasts aus den Jahren 2005 bis 2019 präsentiert Ortmanns in zwei Stufen: Zunächst beschreibt er das öffentlich-rechtliche Podcast-Angebot über den primären Verbreitungsweg also die Verbreitung der Podcasts über den eigenen Internetauftritt der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Daran anschließend analysiert er die Podcasts der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, die über den sekundären Verbreitungsweg verbreitet werden. Gemeint sind damit die Podcasts, die auch über Internetplattformen wie Spotify, Apple Podcasts und Google Podcasts verbreitet werden.

Ortmanns analysiert das Angebot anhand von insgesamt zehn Strukturmerkmalen wie Anzahl von Podcasts und Podcast-Episoden, Dauer der Episoden sowie ihre Binnenstruktur, wobei dieser Aspekt auf die grobe Struktur Intro – Beitrag – Outro begrenzt bleibt. Insgesamt fördert Ortmanns so zwar keine überraschenden Erkenntnisse zu Tage, die Leistung der Arbeit liegt aber auch vielmehr im Vermessen des Podcast-Angebots der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. So ist die Ergebnispräsentation zu den einzelnen analysierten Merkmalen durchaus umfangreich, jedoch an der ein oder anderen Stelle auch ausbaufähig, bspw. wenn bei der Analyse der Länge der Folgen fünf Gruppen gebildet werden, deren Einteilung allerdings nicht so recht einleuchten mag. Auch beim Merkmal „Veröffentlichungsstruktur“ wird analytisches Potenzial verschenkt, da in erster Linie auf das Jahr der Veröffentlichung abgehoben wird, nicht aber auf das klassische Merkmal der Periodizität. Allerdings zeigt sich hier auch ein spannendes Ergebnis: 60% der analysierten Podcast-Episoden wurden allein 2019, dem letzten Jahr des Untersuchungszeitraums, veröffentlicht. An dieser Stelle muss dann auch angemerkt werden, dass die Erhebung vor der Covid-19 Pandemie abgeschlossen wurde und damit einhergehende Entwicklungen, die zu einem weiteren Aufschwung des Mediums Podcast geführt haben, nicht berücksichtigt sind. Gleichwohl zeigt sich damit auch, wie wichtig die Fortführung und Ausweitung der Analyse der Struktur der Podcastlandschaft sind, um die Entwicklung des Mediums wissenschaftlich zu begleiten.

Die Arbeit von Tobias Ortmanns zeigt, wie eine Beschreibung des Mediums Podcast anhand automatisierter Erhebung von Strukturmerkmalen gelingen kann. Aufbauend auf seiner Arbeit kann zukünftig auch der Blick über das Podcast-Angebot der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten hinaus erfolgen und andere professionelle Anbieter wie Presseverlage, unabhängige Podcastproduktionen und auch „Amateur“-Produktionen einbeziehen. So können die bisherigen Erkenntnisse zu den Anbietern und Rezipienten um die Angebotsseite ergänzt werden und ein kompletteres Bild des Mediums entstehen lassen. Trotz der sehr technisch fokussierten Perspektive liefert Ortmanns mit seiner Dissertation einen wichtigen Baustein zur Erforschung des Mediums Podcast.

**Funding** Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

**Open Access** Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

**Hinweis des Verlags** Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.

**Dr. Michael Wild** ist Akademischer Rat und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Kommunikationswissenschaft der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.